â??Gute Organisation und ein klein wenig Wagnisâ?? â?? Ein Praktikum bei Ghana Statistical Services

Description

Von Jonas Elis

Seit zwei Wochen arbeite ich bei den Statistical Services in Accra, der Hauptstadt des westafrikanischen Staates Ghana. Der Anlass ist die DurchfÃ¼hrung meines Pflichtpraktikums im MA Survey Methodology an der UniversitÃ¤t Duisburg-Essen. Auf diesem Wege GrÃ¼Ã?e ich hiermit alle KollegInnen und KommilitonInnen, von denen ich mich in der Hektik der Vorbereitungen nicht persÃ¶nlich verabschieden konnte und berichte allen Interessierten in gegebener KÃ¼rze von den bisherigen EindrÃ¼cken.

Ich habe mich ursprÃ¼nglich aus bloÃ?er Reiselust fÃ¼r ein Praktikum im Ausland entschieden. Nach Ghana ging es letztlich aufgrund einer zufÃ¤lligen Begegnung mit einem ghanaischen Studenten aus Essen sowie der Tatsache, dass Englisch hier Amtssprache ist. Alles Weitere war das Ergebnis einer freundlichen Genehmigung der zustÃ¤ndigen Lehrenden im MA Survey Methodology und hartnÃ¤ckiger Planung. SchlieÃ?lich ist ein Visum fÃ¼r Ghana â?? erst recht kurzfristig â?? nicht ganz einfach zu bekommen.

Der Praktikumsgeber, Ghana Statistical Services (GSS), fÃ¼hrt derzeit eine GebÃ¤ude- und WohnungszÃ¤hlung im gesamten Staatsgebiet durch, der im kommenden Jahr ein Zensus der BevÃ¶lkerung folgen wird. Meine derzeitige Aufgabe ist die Erfassung von GPS-Daten mit dem Programm ArcGIS, die tÃ¤glich von Mitarbeitern der BehÃ¶rde im gesamten Land zusammengetragen werden. So werden innerhalb der 216 ghanaischen Distrikte der BevÃ¶lkerungsgrÃ¶Ã?e nach kleinrÃ¤umige Enumeration Areas (EA) gebildet und mit Ausgangspunkten fÃ¼r die Feldarbeit des folgenden Zensus versehen. Mein Job in der â??Map Creation Unitâ?? ist Teil einer â??nationalen Aufgabeâ??, was nicht zuletzt daran liegt, dass der Zensus vor den 2020 bevorstehenden Wahlen vollzogen sein muss. Die Arbeit mit dem fÃ¼r mich neuen Programm und die tiefen Einblicke in ein solches GroÃ?projekt sind bislang sehr interessant und lehrreich. SpÃ¤testens im Mai geht es dann wohl in einen neuen Bereich bei GSS.

(Foto: Jonas Elis)

Wer sich fÃ¼r einen lÃ¤ngerfristigen Aufenthalt in einer westafrikanischen GroÃ?stadt entscheidet, der muss zweifellos mit einigen EinschrÃ¤nkungen gegenÃ¼ber dem mitteleuropÃ¤ischen Lebensstandard rechnen. Das liegt tatsÃ¤chlich in erster Linie am erdrÃ¼ckenden StraÃ?enverkehr und der damit einhergehenden Luftverschmutzung. Mein tÃ¤glicher Weg zur Arbeit aus dem nordwestlichen Stadtteil Lapaz zu den Ministerien ist ein etwa 1,5-stÃ¼ndiges Abenteuer in den Trotros (Sammelbussen), bei dem man immer wieder neues erlebt und aus unerfindlichen GrÃ¼nden stets pÃ¼nktlich zur Arbeit erscheint. AuÃ?erdem muss man sich irgendwie an die Hitze bei hoher Luftfeuchtigkeit und den allgegenwÃ¤rtigen Staub gewÃ¶hnen. Den Alltag an einer deutschen â??Pendleruniâ?? werde ich in Zukunft jedenfalls umso mehr zu schÃ¤tzen wissen. Am zurÃ¼ckliegenden Osterwochenende blieb dann aber endlich Zeit fÃ¼r etwas Kultur, ein FuÃ?ballspiel im benachbarten Togo und die Entdeckung der sehr abwechslungsreichen KÃ¼che.

Hat man sich also erfolgreich eingelebt, dann verliebt man sich schnell in die Herzlichkeit und aufrichtige Gastfreundschaft der Ghanaer. In jeder Situation des tÃ¤glichen Lebens kommt Besuchern des Landes freundliche UnterstÃ¼tzung zu und man muss sich bis auf sehr wenige Orte in Accra kaum Gedanken um die eigene Sicherheit machen. Das gilt allerdings nur eingeschrÃ¤nkt, wenn man am chaotischen StraÃ?enverkehr Accras teilnimmt.

In dieser hauptsÃ¤chlich vom Christentum, speziell der charismatischen Bewegung, geprÃ¤gten Gesellschaft herrscht groÃ?e Toleranz gegenÃ¼ber religiÃ¶sen Minderheiten vor. Hingegen kommt die Ablehnung von HomosexualitÃ¤t, wie teils offensiv in StraÃ?enpredigten und Alltagssituationen vorgetragen, hÃ¤ufig vor. Zugegeben Ã¼berrascht mich das an dieser ansonsten unheimlich offenen Gesellschaft etwas. Politische und religiÃ¶se Themen werden nach meiner Auffassung jedoch insgesamt recht schonungslos, aber zugleich fair diskutiert.

Ghana ist aus meiner Sicht ein Ã¤uÃ?erst lohnendes Ziel fÃ¼r Urlaubsreisen, Praktika und Arbeitsaufenthalte. Das gilt sicherlich weitgehend auch fÃ¼r die umliegenden Staaten, man darf sich hier aber einer sehr guten Sicherheitslage erfreuen und ist derzeit nicht durch Reisewarnungen in einzelnen Landesteilen eingeschrÃ¤nkt. StÃ¶rend sind jedoch die Visabestimmungen in und um Ghana, die Reisen in die NachbarlÃ¤nder teuer

und umstÃ¤ndlich machen.

Es sind also gute Organisation und ein klein wenig Wagnis gefragt mit dem Lohn einer eindrucksvollen, etwas anderen Erfahrung.

(Foto: Jonas Elis)

Date Created
Mai 6, 2019
Author
hiwi